



WETTRENZEN Zielfahrt von Stefanie und FOCUS-Tester Michael Franke

PRODUKTE

Härtetest für Rennrodel

Im zweiten Praxisvergleich untersucht FOCUS die Raser-Schlitten. Wichtige Kriterien sind Stabilität und individuelles Fahrverhalten

Getestet: Leichte und einfach lenkbare Modelle schneiden besonders gut ab

	1	2	3	4	5
Produktbezeichnung	German Luge „Freizeit“	Hillracer Classic	Porsche	BMW Sauber F1	KHW Champion de Luxe
Bezugsquelle (Beispiele)	www.rodelbau.de	www.ress-kutschen.de	http://shop.porsche.com	www.bmw-shop.de	www.sportbiene.de
Stabilität/Gewicht	sehr gut, 8 kg	gut, 5 kg	gut, 10 kg	gut, 4 kg leicht	befriedigend, 6 kg
Fahreigenschaft	sehr schnell, dynamisch	schnell, aber hart	etwas langsam	schnell	schwer steuerbar
Preis ab (Euro)	249 Euro	168 Euro	399 Euro	169 Euro	100 Euro
Bewertung	***	**	**	***	**

UNTERSUCHT Die Wertungskala reicht von einem (ausreichend) bis vier (sehr gut) Eiskristalle



TEST AUF DER ALM

Im Skigebiet der Zugspitze prüfen (v.l.) Stefanie, Maria und Rainer Weber (mit Johanna) sowie FOCUS-Mann Michael Franke die Rennrodel

GESUNDHEIT

Die Kofferraumhaube hoch, den Schlitten rausgenommen, ihn aufgeklappt und los geht's. – Einige der von FOCUS getesteten Rennrodel haben diesen praktischen und Platz sparenden Mechanismus für den Autotransport, bei dem die Seitenteile nach innen eingeklappt werden: etwa das Modell Porsche, der Hillracer Classic oder das KHW-Modell Champion de Luxe. Für unseren zweiten Schlittentest (Test 1 „Kinderschlitten“ in FOCUS 1/09) war das keine Grundvoraussetzung. „Bei jedem unserer Schlitten achteten wir auf gute Fahreigenschaften wie beispielsweise die Spurführung, aber auch auf die Stabilität des Geräts“, meint Zugspitzbahn-Leiter und Co-Tester Rainer Weber. Jeden Winter fährt er einige hundert Kilometer auf Ski- und Schlittenwegen in den bayerischen Alpen ab. So sehr es Spaß macht, auf freien Pisten in hohem Tempo herunterzurasen –

die Rücksichtnahme auf andere, langsamere Pistenteilnehmer ist für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Wichtig beim Rennrodeln ist winterfeste Kleidung. Mit robustem, rutschfestem Schuhwerk und guten Handschuhen kann man den Schlitten besser lenken und im Notfall schnell bremsen. „Kleinere Kinder sollten sich außerdem gar nicht oder nur mit einem Erwachsenen auf die Rasermodelle setzen“, warnt Weber.

Rennrodel für Freizeitsportler gibt es zwischen 80 Euro und einigen hundert Euro. Neben einem ansprechenden Design bei Porsche und BMW – übrigens der einzige Schlitten ohne Metallkufen – sollte man auch auf das Fahrgefühl achten. Der KHW Champion de Luxe ist etwas biegsamer als die Modelle der Autoanbieter, allerdings lässt er sich nicht so gut steuern. Sehr hart liegt man mit dem Hillracer Classic auf der Piste. Jede

Bodenwelle spürt mancher Rodler jenseits der 30 bereits im Rücken.

Testsieger ist German Luge: Bei einem akzeptablen Preis von 250 Euro gleitet er zügig, zielgenau und geradezu weich durch den Schnee. Seine hohe Beweglichkeit erreicht der Schlitten durch eine flexible Schlaufenverbindung (vorne) zwischen Sitzstangen und Kufenholz. Der an der Kreuther Naturrodelbahn gelegene Hersteller German Luge bezeichnet das Testsieger-Modell selbst als „Freizeitrodel“, den echten Rennrodel fahren ausschließlich Profis. Der Entwickler der Modelle ist kein Unbekannter: Der 32-jährige Marcus Grausam ist Weltcupsieger und mehrfacher deutscher Meister.

Insgesamt fällt die Schlittenprüfung positiv aus: Keines der getesteten Modelle erweist sich als Reinform. Interessierte sollten daher vorher entscheiden, ob sie nur gelegentlich rodeln – dann reicht ein günstiges Einsteigermodell – oder den Sport regelmäßig betreiben wollen. In beiden Fällen sollten sie einen Rat beherzigen, den Ex-Profi-Rodlerin Margit Dengler-Paar vom deutschen Bob- und Schlittenverband BSD gibt: „Auf unseren Naturrodelbahnen in Bayern muss jeder einen Helm tragen. Nach zahlreichen Unfällen in diesem Winter kann ich den Hobbyrodlern für jede Piste nur dringend empfehlen, dem nachzueifern.“ ■